

Die Filmemacher

Christoph Hübner

Autor und Regisseur, erhielt für seine Filme zahlreiche Auszeichnungen. Neben der Grimme-Preis gekrönten achteiligen LEBENS-GESCHICHTE DES BERGARBEITERS ALFONS S. (1978) und dem Kino-Dokumentarfilm VINCENT VAN GOGH – DER WEG NACH COURRIÈRES (1989) sorgten zuletzt sein Film über junge Fußballer DIE CHAMPIONS (1998-2003) und „THOMAS HARLAN – WANDERSPLITTER“ (2006) für Aufsehen. Außerdem entwickelte Hübner das Fernsehformat DOKUMENTARISCH ARBEITEN.

Gabriele Voss

Autorin und Editorin, arbeitet überwiegend gemeinsam mit Christoph Hübner, mit dem sie zahlreiche Filme realisierte und Auszeichnungen erhielt. Ihre Schwerpunkte liegen in den Bereichen Dramaturgie und Montage. Neben der Filmarbeit veröffentlichte sie etliche Bücher, darunter DIE KUNST, DIE WELT ZU ZEIGEN (1980), DER ZWEITE BLICK (1983), DOKUMENTARISCH ARBEITEN (1998/2001), INS OFFENE (2003), SCHNITTE IN RAUM UND ZEIT (2006).

Auswahl gemeinsamer Filme:

LEBENS-GESCHICHTE DES BERGARBEITERS ALFONS S. (8 Teile), 1978
PROSPER/EBEL-CHRONIK EINER ZECHEN UND IHRER SIEDLUNG (6 Filme), 1979-98
VINCENT VAN GOGH – DER WEG NACH COURRIÈRES, 1989
ANNA ZEIT LAND, 1990-1994
DOKUMENTARISCH ARBEITEN (16 Filme), 1994-2005
WAGNER || BILDER, 2002
DIE CHAMPIONS, 1998-2003
THOMAS HARLAN – WANDERSPLITTER, 2003-2006
HALBZEIT, 2006-2009

HalbZeit

ein Film von
Christoph Hübner (Regie/Kamera)
Gabriele Voss (Ton/Montage)

mit
Mohammed Abdulai
Francis Bugri
Claudio Chavarria
Heiko Hesse
Florian Krings

Assistenz
Gertrud Schweers
Christoph Böll

Redaktion
Jutta Krug
Reinhard Wulf

Produktion
Christoph Hübner Filmproduktion

Koproduktion
Westdeutscher Rundfunk / 3sat

Mit Unterstützung der
Filmstiftung NRW

Kinovertrieb
REAL FICTION

100 Min., 35 mm Farbe

www.halbzeit-der-film.de
www.realfictionfilme.de

© 2009

CHRISTOPH HÜBNER
FILMPRODUKTION

WDR

3sat

FILMSTIFTUNG
NRW

REALFICTION

Stimmen zum Film

„Angesichts der wunderbaren Leichtigkeit des Stils von Hübner und Voss vergisst man beinahe, wie der Boden unter der Fußrealität dünn und nachgiebig wird. Alle Jungen müssen tiefe Täler durchlaufen, fußballerische Krisen, welche ihr ganzes zukünftiges Leben gefährden. Anders gesagt: Neben den Jungen und dem Fußball gibt es einen weiteren und entscheidenden Hauptakteur in diesem Dokumentarfilm: die Zeit, welche sich allmählich in die Züge der Charaktere hinein gräbt und deren Innenleben verändert. Manche Bilder von Hübner und Voss gehen einem lange nach, sind wie amerikanische Songs, gesungene Volksweisen, welche vom früheren Leben der Arbeiter erzählen: vom ewigen Rumziehen, dem Driften, in der vagen Hoffnung, irgendwo auf der Welt Fuß zu fassen.“

Michael Gierke, Autor und Filmkritiker

„Der ernüchternde Alltag im Bezahl-Fußball – sehr persönlich erzählt. Präzise und unspektakulär.“

Gerd Michalek, Deutschlandradio

„Du darfst nicht lieb sein im Fußball. Für's Leben wäre es mir vielleicht lieber, wenn einer lieb ist. Im Fußball musst du Ellenbogen haben, du musst dich wehren können. Im Grunde gibt es unsere Gesellschaft wieder.“

Peter Wongrowitz, Jugendtrainer

„Man muss auch Glück haben, egal wie talentiert man ist, und man braucht die richtigen Leute um sich herum. Der Totengräber jeden Talents ist Ungeduld.“

Jürgen Klopp, Trainer

Sieben Jahre nach
„Die Champions“ ...

HalbZeit

Vom Traum ins Leben



Ein Film von
Christoph Hübner
und Gabriele Voss



www.halbzeit-der-film.de

Der Film

Am Anfang stand ein Traum. Der Traum, Fußball zu spielen, vielleicht einmal ein Profi zu werden, ein Star. Seit 1998 begleitet die Kamera von Christoph Hübner fünf junge Leute, allesamt Ausnahmetalente aus der Jugend von Borussia Dortmund, auf ihrem Weg, diesen Traum Wirklichkeit werden zu lassen.

Nach dem ersten Film **DIE CHAMPIONS**, der 2003 in die Kinos kam, erzählt der neue Film **HALBZEIT**, was bis heute aus den Talenten geworden ist. Sie sind jetzt 26, 27 Jahre alt, in der Mitte ihrer Karriere und in aller Welt verstreut. Einer von ihnen, Florian Krings, hat es tatsächlich geschafft, hat seinen Traum vom Profifußballer in der ersten Bundesliga verwirklicht. Zwei andere, Francis Bugri und Mohammed Abdulai quälen sich in den unteren Ligen herum, werden von Verein zu Verein gereicht. Claudio Chavarria, tingelt mit Fußball durch Südamerika, verdient immerhin genügend Geld, um sich ein paar Lastwagen zu kaufen für das Leben danach. Heiko Hesse schließlich hat den Fußball ganz aufgegeben, studierte erfolgreich in Oxford und Yale und schaffte es danach bis in die Weltbank nach Washington.

Jetzt ist **HALBZEIT** für die noch immer jungen Karrieren. Erwachsenwerden heißt dabei oft: Abschied nehmen von Jugendträumen. Im Profinachwuchs-Geschäft ist das eine harte Schule. Nur wenigen bleibt nach ersten Erfolgen die Aussicht, es weiter nach oben zu schaffen. Anderen bleibt nach frühen Enttäuschungen nur die Hoffnung auf ein Irgendwann. Und manchen sogar nur der Abschied von der über Jahre gelebten Fußballerexistenz.

HALBZEIT erlaubt einen ungewöhnlichen Blick hinter die Fassaden des Hochglanzfußballs, wie wir ihn aus den Medien kennen und zugleich einen sehr persönlichen Blick auf die unterschiedlichen Lebenswege von fünf jungen Menschen, die einst mit dem gleichen Traum ihre Karriere begannen.



Die Spieler

Florian Krings

er kam mit 13 Jahren zu Borussia Dortmund / mit 19 erhielt er seinen ersten Profivertrag beim BVB / ließ sich danach zwei Jahre zum 1. FC Köln ausleihen / seit 2004 wieder bei Borussia Dortmund unter Vertrag / absolvierte inzwischen über hundert Bundesligaspiele

„Das ist der Ehrgeiz, dass man sich nicht unterkriegen lässt, und letztendlich auch eine gehörige Portion Glück, dass man einen Trainer hat, der auf einen setzt, der einen spielen lässt. Der Rest liegt bei dir selber.“



Mohammed Abdulai

Ghanaischer Jugendnationalspieler / er kam 1998 zu Borussia Dortmund / wechselte 2001 in die Regionalliga und spielt seitdem in verschiedenen Vereinen der zweiten oder dritten Liga



„Ich versuche mal, mich frei zu halten und konzentriert zu arbeiten, irgendwann kommt es, das Glück, irgendwann, ich weiß nicht, heute oder morgen, aber irgendwann.“

Francis Bugri

die Mutter Rumänin, der Vater Ghanaer / Francis kam mit 14 Jahren zu Borussia Dortmund / mit 17 nahm er an der Jugendweltmeisterschaft in Ägypten teil, wurde dort ins ‚Allstarteam‘ gewählt / mit 19 bekam er seinen ersten Profivertrag beim BVB / nach einer Verletzung und verschiedenen Vereinswechseln beginnt er parallel zum Fußball ein Fernstudium

„Ich wollte schon immer der Beste sein, und das hat mich früher auch so stark gemacht. Nur irgendwann hat es nicht mehr geklappt, sich einfach vorzunehmen, der Beste zu sein. Da war der Druck so groß, dann kommen noch Enttäuschungen mit hinzu. Das kann man keinem Außenstehenden erklären, aber es ist nicht leicht. Es ist echt schwer.“



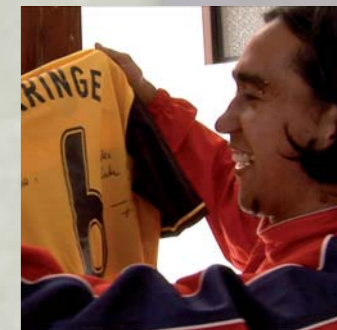
Heiko Hesse

die Mutter Thailänderin, der Vater Deutscher / war fünf Jahre Jugendspieler bei Borussia Dortmund / danach sah er für sich keine Perspektive mehr im Fußball und ging zum Studium der Ökonomie in die USA, später nach Oxford

„Ich komme aus einer Arbeiterfamilie und ich hatte viele Möglichkeiten, die meine Eltern nicht gehabt haben. Ich habe eine sehr gute Ausbildung gehabt, und ich glaube schon, dass für mich alles möglich ist.“

Claudio Chavarria

Claudio kam mit 17 aus Chile zum BVB / mit dem deutschen Fußball und der fremden Sprache kam er nicht zurecht / er kehrte vorzeitig nach Chile zurück / seither spielt er bei verschiedenen Clubs in Südamerika



„Ich bin jetzt schon 27, bin ein bisschen mehr Mann, weißt du. Ich denke nicht nur an Spaß, wie früher. Ich denke daran, was ist Fußball, was ist das Leben? Deswegen muss ich viel beten zu Gott, und ich muss auch viel arbeiten. Und dann muss ich gucken, was passiert in der Zukunft, weißt du. Meine Zukunft, und die meiner Tochter. Das ist das Wichtigste in meinem Leben, meine Tochter...“